№ 1762. Dienstag, 10. März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. März, Abends 9½ Uhr.

Paris, 9 März. Die „France“ meldet: Ein Courier der französischen Gesandschaft ist aus Petersburg mit wichtigen Depeschen hier angekommen. Heute findet ein außerordentlicher Ministerrath statt.

Politische Uebersicht.

Man wird sich noch erinnern, wie gewisse Organe der altliberalen Partei lediglich der Fortschrittspartei den Starz des Ministeriums Hohenzollern-Schwerin Schuld gaben. An allem Mißgeschick, welches die neueste Aera über das Land gebracht hat, sollte einzig und allein die Bildung der Fortschrittspartei die Schuld tragen. Die Ereignisse haben hierüber ein zu bündiges und Jedem verständliches Urtheil gefällt. Auch in den gemäßigtsten Kreisen der altliberalen Partei gelangt man jetzt zur Erkenntniß, daß die Fortschrittspartei eine Nothwendigkeit war, und daß sie den Rücktritt des Ministeriums Schwerin nicht herbeigeführt hat. Die „Schles. Ztg.“, (ein sehr gemäßigtes Organ der altliberalen Partei) gesteht jetzt ein, „man könne den Rücktritt des Ministeriums Schwerin nicht bedauern, nachdem Se. Majestät der König dem von dem Grafen Schwerin aufgestellten Programm seine Genehmigung versagt hatte.“ Sie sagt ferner: „es sei nicht zutreffend, wenn Graf Schwerin die Bildung der Fortschrittspartei einen verhängnißvollen Fehler genannt.“ „Parteien können für ihre Entstehung so wenig, wie der Mensch für seine Geburt. Sie sind Erzeugnisse des politischen Lebens einer Nation und kein Einzelner oder keine Verbindung von Einzelnen ist stark genug, um eine Partei zu begründen, wenn nicht deren Elemente im Volke und die Bedingungen ihrer Existenz in der Zeit gegeben sind. Ist die Partei gebildet, so kann man ihr Fehler zur Last legen, ihr aber die Existenz zum Vorwurf zu machen, ist eben so ungerecht, wie wenn man einem Kinde seine Geburt vorwerfen wollte.“ Der jetzige Zustand — führt das Blatt weiter aus — sei unzweifelhaft „der Weg zur parlamentarischen Regierung.“ Die Fortschrittspartei und das linke Centrum haben binnen einem Jahre drei bedeutende Siege erfochten: 1) die Aufhebung des Steuerzuschlages, 2) die Durchführung des Hagen'schen Antrages, 3) den Erfolg der Polendebatte und die „Verflüchtigung der Convention.“ „Ueber kurz oder lang wird sich noch ein vierter Sieg des Parlamentarismus an diese drei anschließen, ein Sieg, der freilich heut noch sehr unwahrscheinlich klingt. Es ist der Sieg in der Militairfrage. Und dennoch ist dieser Sieg unausbleiblich. Eine Reform, wie die mit der preußischen Armee beabsichtigte, ist heutzutage in jedem Staate, welche Verfassung derselbe auch besitzt, nur in Uebereinstimmung mit der Nation möglich.“

„Aber noch aus andern Gründen — meint die „Schles. Ztg.“ — ist die parlamentarische Regierung in die Nähe gerückt. „Einer der Fehler der absoluten Staatsform ist die Unberechenbarkeit, und daß die Principien schwanken. Diese Unberechenbarkeit, welche dem Staate in der auswärtigen Politik schadet, ist ihm noch gefährlicher im Innern, weil sie die intelligenten und besitzenden Klassen beunruhigt und alle Interessen auf das empfindlichste beeinträchtigt. Schon um dieser Unberechenbarkeit gegenüber eine Garantie der Stabilität und eine Möglichkeit der Berechnung zu haben, sehnen sich gerade diese politisch einflußreichsten Klassen darnach, daß der für die Actionen der auswärtigen Politik zuweilen etwas schwerfällige parlamentarische Apparat dennoch mitwirken möge.“

„Endlich noch Eins. Die letzten Sessionen haben mit überzeugender Beredsamkeit selbst den Widerstrebendsten dargethan, daß die politische Intelligenz des Landes in der Kammer repräsentirt ist und zwar in einer Weise, auf welche das Land stolz sein kann, weil sie das Land erhebt. Im Ernst kann heut für ein Ministerium nur von einer Coalition zwischen den verschiedenen Abstufungen der liberalen Partei die Rede sein, bei welcher auch — wie jetzt die Verhältnisse liegen — die Führer der altconstitutionellen Partei, welche ihren Principien treu geblieben, eine Stelle finden müßten. Wir glauben, daß das Land einem solchen Versuch ohne große Besorgniß zusehen würde und ohne die Furcht, wie bei manchem anderen Ministerium durch Schaden klug werden zu müssen. Selbst ein solches höchst gemäßigtes Ministerium würde uns aber die parlamentarische Regierung in einem viel höheren Grade bringen, als man noch vor einem Jahre erwarten konnte.“

Es ist characteristisch, daß sich diese Ueberzeugung selbst in Organen von so mäßiger Färbung, wie es die „Schles. Z.“ ist, geltend macht.

Das Organ der Fraction Vincke, die „Berl. Allg. Z.“, sagt, weder eine Auflösung der Kammer noch ein Ministerwechsel würde heute helfen. Das Blatt hält einen vollständigen Systemwechsel für nöthig. Es sagt: „Die Hoffnung, die der Ministerpräsident andeutete, das Volk werde sich anderen Abgeordneten zuwenden, sobald es die gegenwärtigen recht kennen gelernt, hat keinen Boden. Wir haben manchen Schritt des Hauses nicht gebilligt, aber wer offne Augen zum Sehen hat, wird anerkennen müssen, daß viel eher anzunehmen ist, das jetzige Abgeordnetenhaus werde einmal hinter der Stimmung des Volkes zurückbleiben, als daß letzteres sich von ihm abwendet. Wir sehen in dem Festhalten an dem gegenwärtigen System keinen Ausweg aus dem Conflicte; wohl aber sehen wir darin eine Gefahr, die bisher noch wenig betont ist. Die Mißstimmung, die in Folge des ausgebrochenen Conflictes herrscht, beginnt, sich gegen die Ursache desselben, gegen die Militär-Organisation zu richten. Das Ministerium Bismarck kann möglicherweise noch eine lange Dauer haben, aber seine Verwaltung wird keine ewige sein. Mit jedem Tage seines Bestehens wächst die Zahl der Gegner der Militair-Organisation, und es kann eine Zeit kommen, wo man die Militair-Organisation vollständig beseitigt, weil das Ministerium Bismarck sie vertheidigte. Die wärmsten Freunde dieser Organisation müssen am lebhaftesten einen Wechsel unsers politischen Systems wünschen.“

Deutschland.

— Die Herren, welche im Solde der Feudalpartei das sogenannte Staats- und Gesellschafts-Lexikon, als dessen Herausgeber Herr Wagener figurirt, zusammenschreiben, haben natürlich über Alles ein Urtheil. A. v. Humboldt wird z. B. von ihnen gemeistert, als wenn er ihr Schüler wäre u. s. w. Wie dieses Lexicon zu Stande kommt, das zeigt jetzt Herr J. Löwenberg. Herr Löwenberg hatte im Jahre 1831 „Betrachtungen über die Geographie als Wissenschaft“ in Berghaus' Annalen drucken lassen. Es war, wie Herr Löwenberg sagt, der erste scheue literarische Versuch eines Studenten vom Jahre 1830. Im Jahre 1862 erschien der achte Band des Kreuzzeitungs-Lexicons, und der darin enthaltene Artikel „Geographie“ ist der Abdruck von Löwenbergs Studentenarbeit. Um diese „Umkehr der Wissenschaft“ durch ein richterliches Erkenntniß festzustellen, hat Herr Löwenberg den Herrn Wagener wegen Nachdrucks verklagt.

England.

— Ein von Capitain Inglis neu erfundenes Panzerschiff wurde gestern in Shoeburynews der Probe unterzogen. Alle abgefeuerten Schüsse aus den größten Kanonen vermochten keinen Eindruck auf dasselbe auszuüben.

Schweiz.

Bern, 4. März. Laut Mittheilung an den Bundesrath hat die italienische Regierung das Anerbieten des englischen Ingenieurs Fell, den Mont Cenis auf gewöhnlichem Wege mit Dampfkraft zu befahren, unter der Bedingung, daß Frankreich seine Bestimmung erklärt, angenommen.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der gesetzgebende Körper hat heute über die Supplementar-Credite pro 1862, welche ca. 38 Millionen betragen, verhandelt und dieselben genehmigt. Mit in jene Summe einbegriffen sind 25 Millionen außerordentlicher Ausgaben für den Mexiko-Feldzug, welche verausgabt worden sind, ohne daß man eine der gesetzlich vorgeschriebenen Formen, die Eröffnung eines regelmäßigen Credits oder die Deckung durch ein Virement innerhalb des bewilligten Budgets, dabei beobachtete. Die Commission trug zwar auf Bestätigung dieser außerordentlichen Credite an, konnte aber bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, der Regierung eine genauere Beobachtung der über derartige finanzielle Actionen bestehenden verfassungsmäßigen Vorschriften anzuempfehlen. Die Regierung ihrerseits entschuldigte ihr Verfahren mit den dringlichen Ereignissen und mit der Gefahr, durch eine plötzliche Einberufung des gesetzgebenden Körpers die Gemüther und die Interessen der Nation zu beunruhigen.

— Der Kaiser hat den englischen Schiffs-Capitain Bedford Pim in einer Audienz empfangen, und sich von ihm einen Plan über den Durchstich des Isthmus von Panama vorlegen lassen, der von dem Kaiser, der sich für diesen Gedanken sehr interessirt, höchst günstig aufgenommen worden ist. Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, es möge sich eine englisch-französische Gesellschaft für die Ausführung dieses Unternehmens bilden.

Rußland und Polen.

— Ueber den Kampf bei Lodz am 27. Februar berichtet ein glaubhafter Augenzeuge der Bresl. Ztg. Folgendes: Einige Tage vor dem Kampfe zogen 300 Sensenmänner, 200 Mann Infanterie und Cavallerie, wohlbewaffnet und gut organisirt durch Lodz. Aufsehen erregte ein sehr schöner Soldat, der von einigen als die Edeldame von Michalsky, 23 Jahre alt und Mutter zweier Kinder, erkannt wurde. Sie bezogen eine Meile von Lodz ein Lager und stellten zu ihrer Sicherheit Piqnets aus. Doch Bauern aus der Umgegend entwaffneten diese, lieferten sie den Russen aus und führten letztere auf heimlichen Wegen bis an das polnische Lager, in welchem man gerade mit Essen beschäftigt war. Die Polen, sich so verrathend sehend und die Fruchtlosigkeit eines Kampfes erkennend, baten um Pardon. Die Russen bestanden aus 2 Compagnien Infanterie und 100 Kosaken. Zur Ehre der russischen Officiere sei es gesagt, daß der Anführer den Kampf verbot und vielmehr befahl, sämmtliche Insurgenten gefangen zu nehmen. Allein die Horden drohten, ihn niederzuschießen, und begannen nun ein grausames Schlachten. Die Polen kämpften verzweifelnd, doch der Uebermacht unterliegend. Am meisten that sich die oben erwähnte Dame hervor, welche mehrere Kosaken tödtete. Doch gefangen genommen, gab sie sich als Dame zu erkennen, aber sie wurde grausam gemordet. Am anderen Tage begaben sich mehrere Lodzer, unter andern auch mein Berichterstatter, auf den Kampfplatz. Sie fanden 57 Insurgenten-Leichen bis auf das Hemd entblößt, keine weniger als 5—6 Wunden zählend. Viele schwer Verwundete wurden noch aufgefunden, die bald ihren Geist aufgaben, so daß wohl an 100 Gefallene sein konnten. Die Russen führten 85 Gefangene mit sich und zwei Wagen schwer Verwundete ihrer Leute, die sie nach Rogow zur Bahn brachten. Mehr noch als die Polen sind die Deutschen in Lodz und der Umgegend über den Verrath der Bauern entrüstet.

* In den letzten Tagen ist in Warschau auch der Pariser „Moniteur“ nicht mehr ausgegeben worden.

Danzig, den 10. März.

* „Zur Vorfeier des 17. März“ werden die Herren v. Brauchitsch und Wantrup für „die Mitglieder des preußischen Volksvereins, ihre Familien und conservativen Freunde“ am 16. im Schützenhause „ein patriotisches Concert“ veranstalten. Die Inhaber der Kriegsdenkmünze sind als „Ehrengäste“ geladen.

— Im polytechnischen Vereins zu Königsberg wurde ein Pariser Dampfboot vorgezeigt, ohne Rad und Schraube, das durch Reaction in Bewegung gesetzt wird, indem eine mit Spiritus angeheizte einseitig offene Röhre mit Wasser gefüllt wird, das nun, durch die andauernde Heizung in Dampf verwandelt wird, der durch ein Rohr unter Wasser tritt und auf dieses den Stoß ausübt, der stark genug ist, das Schiff in Lauf zu setzen. Die angestellte Probe wies die Richtigkeit nach.

— Der in Johannisburg erscheinende „Oeffentliche Anzeiger“ erfreut das Häuflein seiner Leser mit folgender Mittheilung: „Geleitet von der Ueberzeugung, daß in der gegenwärtigen Zeit, welche sich durch krankhafte Erscheinungen auf allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit leider nur sehr bemerklich macht, eine festere, innigere Vereinigung der Gutgesinnten dringend erforderlich ist, um der Ueberhebung einer Partei, welche überall den Umsturz der bestehenden Ordnung erstrebt, nach Kräften entgegen zu wirken, ist der Entschluß gefaßt, am hiesigen Orte unter den Namen „Christlich-patriotischer Verein „Friedrichsehre“ eine politische Genossenschaft als Kreisabtheilung der „patriotischen Vereinigung“ zu Berlin zu stiften.“

Vermischtes.

— Der „Moniteur“ warnt vor giftigen grünen Austern. Aus dem Meerbusen von Falmouth, in dessen Nähe sich ein Kupferbergwerk befindet, kommen die durch Kupfersäure grün gefärbten Austern in großen Massen nach Frankreich und werden dort unwissender oder betrügerischer Weise als Marennes-Austern verhandelt, deren Fleisch eine von Natur grüne Farbe hat. Der Marine-Stabs-Apotheker Cuzent in Rochefort hat durch Experimente mit Ammoniaz und Weinessig die Kupfervergiftung der Austern nachgewiesen. Ammoniak verwandelt das falsche Grün sofort in Blau, während es dem echten Grün der Marennes-Austern nichts anhaben kann. Auch den gekupferten Schiffen entlehnen die darin verladenen Austern eine grüne Färbung, welche Giftwirkungen äußert. Verdächtig ist jede Auster von klargrüner Malachitfarbe; dagegen kann man die Austern von dunkler bläulich-grüner Farbe ohne Besorgnisse verzehren.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Ottilie Mill mit Herrn Kaufmann Carl König (Norkitten); Fräul. Emilie Thieß mit Herrn Gustav Mallien (Kl. Sawadden-Lötzen).

Trauungen: Herr H. Schönauer mit Fräul. Ottilie Knaus (Pobethen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. Porsch (Bromberg); Herrn Dr. Suffert jun. (Tilsit); Herrn C. H. Pätz (Königsberg); Herrn G. Lagerpusch (Königsberg); Herrn Otto Meyer (Zymna); Herrn Isidor Flatow (Ortelsburg). — Eine Tochter: Herrn Richard Domansky (Ohra); Herrn A. Anckermann (Schäschen); Herrn Robert Wedel (Absintkeim); Herrn Pfarrer List (Tiefensee); Herrn D. Jonas (Rhein).

Todesfälle: Frau Oberstlieutenant v. Tiedewitz geb. v. Szerdahelig (Kl. Trostken); Fräul. Florentine Concordia Jenner (Danzig); Herr Kaufmann Adolph Boschke (Elbing); Herr Friedrich Schütz (Grünheide); Frau Amalie Becker geb. Kirstein (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 9. März.

Englisches Haus: Prem.-Lieut. v. Wentzel a. Graudenz. Lieut. Guttzeit a. Colberg. Prem.-Lieut. Steffens a. Kleichkau. Rittergutsbesitzer Mankiewicz a. Jinischau. Kaufl. Jahas a. Bremen, Herthius a. Liegnitz, Wartenberg a. Berlin. Ingenieur Gramberg a. Königsberg.

Hotel de Berlin: Obergüterverwalter Kunze u. Obermaschin. Grapow v. Warschau. Kaufl. Becker a. Berlin, Geonan a. Stettin, Horstig a. Thorn, Jacobi a. Berlin u. Fahrenkamf a. Minden. Hotelbesitzer Roth a. Elbing.

Walters Hotel: Hauptmann Bode n. Fam. a. Danzig. Amtmann Ascher a Gem. a. Mechau Rittergutsbes. Bieckholz a. Labuhn i. Pomm. Gutsbesitzer Frost a. Majewo. Pfarrer Grzybowski a. Reichenbach. Gerichts-Assessor Schmidt a. Elbing. Kaufl. Feitz a. Prag, Jacubowitz a. Berlin, Freymann a. Königsberg, Voigt a. Berlin. Landwirthe Esmarch u. Schiller a. Holstein.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. Gottschalk a. Posen u. du Bois a. Luckoczin. Rentier Scharfenstein a. Berlin. Fabrikant Birckenbach a. Bielefeld. Kaufl. Eichholtz a. Leipzig, Michalski a. Freiburg, Koch a. Solingen, Hartung a. Nürnburg, Ehlis a. Glauchau, Steinert a. Remscheid, Schönfeld a. Calbe a. S., Marquardt a. Cassel und Lorentz a. Elbing.

Hôtel de Thorn: Eisenbahn-Control. Embacher a. Breslau. General-Agent Petersilge a. Berlin. Gutsbes. Stökler a. Cöslin und Brandfeld a. Liebschau. Rittergutsbes Triplewski a. Labillau. Gymnasiast Weizenmüller und Maschinenbauer Lüdtke a. Thorn. Kaufl. Zerende a. Hamburg, Sürman a. Oldenburg, Philipsohn a. Magdeburg, Johanzen a. Elberfeld, Blischke a. Stettin, Nötzel a. Graudenz und Kamprath a. Leipzig.

Hôtel d'Oliva: Rittergutsbes. Koch a. Waldow. Kaufl. Falk a. Nordhausen, Wespe a. Berlin und Friedrich a. Magdeburg.

Deutsches Haus: Hotelbesitzer Weckerle a. Neustadt. Gutsbesitzer Toiel a. Strebilina. Lehrer Zander a. Tilsit. Kaufl. Funk a. Memel, Müntz u. Rosenfeld a. Berlin.

Bujack's Hotel: Kaufm. Dombroffki a. Berlin. Maurermeister Zierold a. Stolp. Gutsbes. Brenswig n. Fam. a. Berlin.

Hotel de Stolp: Kaufl. Radet a. Königsberg, Lemmert n. Gem. a. Lauenburg, Gebrüder Freystadt a. Putzig. Gastwirth Kowska a. Brück.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Schiffs-Kapitain Herrn **Carl Freudenberg** zeigen statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an. [5012]

Berent, den 8. März 1863.

E. L. Sadewasser und Frau.

Bekanntmachung.

Die Stelle der zweiten ordentlichen Lehrerin an der hiesigen höheren Töchterschule soll schleunigst besetzt werden. Geprüfte Lehrerinnen, welche insbesondere auch für den Unterricht im Französischen und Englischen qualificirt sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden. Gehalt 300 Rt.

Elbing, den 3. März 1863.

Der Magistrat. [4876]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann George Ernst Zimmermann in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

G. Zimmermann

betreibt. [5005]

Elbing, den 4. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Joseph Löffler'schen Concurs-Sache von Mewe ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann F. G. Krafft zu Mewe zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienwerder, den 27. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
[5004] 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Behufs Unterstützung der hiesigen Armen beabsichtigen wir auch für dieses Jahr 60 Rücken Land zum Kartoffelbau in Pacht zu nehmen. Die Landbesitzer, in der Nähe der Stadt, welche zu dem erwähnten Zwecke uns ein passendes Landstück überlassen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der nächsten 10 Tage unter Angabe der nähern Bedingungen schriftlich bei uns zu melden. [5020]

Danzig, den 6. März 1863.

Der Magistrat.

Die zum Hofscharfrichter Müller'schen Nachlaß gehörigen hiesigen Grundstücke, mit der Scharfrichterei und Abdeckereigerechtigkeit für die Scharfrichtereibezirke Königsberg, Fischhausen, Wehlau und Memel, soll vom 17. April d. J. ab verpachtet oder anderweitig zur Verwaltung ausgegeben werden. —

Dazu ist ein Termin auf

den 18. März d. J.,

von 11 Uhr Vormittags ab, in dem Geschäfts-Lokal des Justiz-Rath Cruse hieselbst, Kneiphöfsche Langgasse No. 38, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind, angesetzt. Es werden daher cautionsfähige und qualificirte Pächter oder Verwalter zu diesem Termin eingeladen. [4448]

Königsberg, d. 18. Febr. 1863.

Der Detail-Samen-Catalog No. 42 mit Anhang der Preise von Obstbäumen, Rosen 2c. und das Georginen-Verzeichniß No. 41 der hiesigen Handelsgärtnerei, ist an Geschäftsfreunde versandt. Bis zum Herbst bleibt der Catalog No. 35 über Obst- und Zierbäume und Sträucher, Rosen, Stauden, Warm- und Kalthauspflanzen, soweit das Verzeichniß No. 42 nicht die Preise verändert hat, in Giltigkeit. Handelsgärtner und Wiederverkäufer mache ich besonders auf das en gros Saamen-Verzeichniß No. 40 aufmerksam. Auf die Preise dieses Catalog kann ich keine Procente bewilligen, während es bei allen Notirungen der anderen Verzeichnisse geschehen wird.

Jeder dieser Cataloge wird Liebhabern auf franco Anfrage portofrei zugesandt.

Geschäftsbriefe werden unter der Adresse **Handelsgärtnerei in Plicken bei Gumbinnen erbeten.**

[5010] **J. Reitenbach.**



Dampfboot-Verbindung zwischen Danzig u. Elbing.

Mittwoch den 11. März, fährt das Dampfboot Linau Morgens 7 Uhr von **Danzig** über **Platenhof** (Tiegenhof) nach **Elbing.** —

Passagiere und **Güter** werden billigst befördert.

Die Kajüten werden geheitzt.

Jede sonstige Auskunft ertheilen

Ballerstädt & Co.,
[5032] Burgstraße 6.

---

27 junge starke Zugochsen und 17 Stück Jungvieh

sollen Wirthschaftsveränderung halber, in Spittelhof bei Bahnhof Elbing, am Sonnabend den 14. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

---

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth oder die Güte einer Sache.

Nirgends ist solches günstiger ausgefallen, als bei dem Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier, welches wegen seiner gesundheitsbefördernden und körperstärkenden Eigenschaften, verbunden mit einem überaus lieblichen Geschmacke, nicht allein in den Wohnungen des Volkes sich eingebürgert, sondern auch an den Höfen Europa's und in vielen fürstlichen Familien als ein beliebtes und tägliches Getränk sich Eingang verschafft hat.

In ganz Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und überhaupt in allen der europäischen Kultur zugängigen Ländern verbreitet und concessionirt, sind dem Fabrikanten nun seit zehn Jahren Anerkennungen aus allen Schichten der Gesellschaft zugegangen, deren bereits immense Zahl sich täglich noch vermehrt. Hierunter befinden sich in erster Reihe diejenigen Sr. Maj. des hochseligen Königs, Sr. Maj. des jetzt regierenden Königs, Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Alexander (gleichzeitige Ernennung zum Hoflieferanten), Sr. M. des Kaisers von Oesterreich, Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, Sr. M. des Königs der Niederlande, Sr. M. des Königs der Belgier, Sr. K. K. H. des Erzherzogs Albrecht, Ihrer K. K. H. der Erzherzogin Charlotte, Sr. Kais. H. des Großfürsten Constantin, Sr. Kais. H. des Prinzen Napoleon, Sr. K. H. des Prinzen Christian zu Dänemark, J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande (gleichzeitige Ernennung zum Hoflieferanten), Sr. H. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen (gleichzeitige Ernennung zum Hoflieferanten), Sr. H. des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, Sr. Dchl. des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, J. Dchl. der Frau Fürstin zu Waldeck, J. Dchl. der Frau Prinzessin Louise Reuß, Sr. Dchl. des Prinzen Heinrich VI. Reuß, J. Dchl. der Prinzessin Auguste von Schönaich-Carolath, J. Dchl. der Frau Prinzessin zu Isenburg-Birstein, Sr. Dchl. des Prinzen zu Bentheim-Tecklenburg, Sr. Dchl. des Prinzen Wilhelm zu Solms-Braunfels, Sr. Dchl. des Fürsten zu Putbus, Sr. Dchl. des Fürsten Albrecht zu Sayn-Wittgenstein, J. Dchl. der Prinzessin von Reuß-Köstritz, J. Dchl. der Fürstin Paul Esterhazy, J. Dchl. der Fürstin Ernestine Auersperg, J. Dchl. der Fürstin Collalto in Wien, J. Dchl. der Frau Prinzessin Ahrenberg zu Salzburg, J. Dchl. der Fürstin Louise Volkonsky in Rom, J. Erlcht. der reg. Frau Gräfin Louise Stolberg-Stolberg, und vieler anderer fürstlichen Personen, von denen, wie oben bemerkt, mehrere durch Ernennung des Fabrikanten zum Hoflieferanten ihrer Anerkennung noch besonderen Ausdruck gegeben.

Berücksichtigen wir ferner die vielen Atteste ärztlicher Autoritäten, deren Zahl ebenfalls noch fortwährend zunimmt und die übereinstimmend dahin lauten: „daß das Hoff'sche Malz-Extract als ein zweckmäßiges und hilfreiches diätetisches Mittel gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden, Brust- und Leberkrankheiten, Appetitlosigkeit, allgemeine Körperschwäche u. s. w. zu empfehlen sei", — sehen wir diese auf praktische ärztliche Erfahrung gegründeten Urtheile durch Ertheilung von Preismedaillen und Diplomen wissenschaftlicher Gesellschaften an den Fabrikanten, eine noch größere Bestätigung erhalten, so dürfen wir mit Recht nicht allein allen an oben bezeichneten Uebeln Leidenden anrathen, sich vertrauungsvoll dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Bier zuzuwenden, sondern es auch jedem empfehlen, **dem es um ein, die Gesundheit conservirendes wohlschmeckendes Tafelgetränk zu thun ist.**

— S. [4978]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff	**Bavaria,** Capt. **Meier,**	am **Sonnabend,** den **21. März.**
„	**Hammonia,** Capt. **Schwensen,**	am **Sonnabend,** den **4. April,**
„	**Borussia,**	am **Sonnabend,** den **18. April,**
„	**Teutonia,** Capt. **Taube,**	am **Sonnabend,** den **2. Mai,**
„	**Saxonia,** Capt. **Trautmann,**	am **Sonnabend,** den **16. Mai.**
„	**Germania,** Capt. **Ehlers,** im Bau begriffen.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York Pr. Crt.	Rt. 150,	Pr. Crt. Rt. 100,	Pr. Crt. Rt. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rt. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. März** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,**
„ do. „ **1. April** „ **Donau,** „ **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs **Preußen** concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten** **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Straße No. 2.

[125]

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Ferner expedirt der oben genannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers** Nachfolger in Hamburg, in den Monaten April, Mai, Juni am 1. und 15. Packetschiffe nach **Quebec.**

Herrmann Meyer, Jouvelier, Goldschmiedegasse 29,

empfiehlt sein neu assortirtes Gold- und Silberwaarenlager zu sehr billigen Preisen bei reelle Bedienung.

Da es mir gelungen, durch Ankauf des Grundstücks mein Gold- und Silberwaaren-Geschäft fortzusetzen, so ersuche ich ein hochzuverehrendes Publikum, mir das Vertrauen, welches ich seit 14 Jahren genossen, auch ferner Theil werden zu lassen.

Altes Gold und Silber, Münzen, Medaillen, so wie Edelsteine werden von mir zum höchsten Preise gekauft, oder auch gegen Waare in Zahlung angenommen. [5016]

Herrmann Meyer, Jouvelier, Goldschmiedegasse 29.

Amerikanische Holzstifte

empfiehlt per Netto 100 Pfd. à No. von 5½ Thlr an, incl Faßtage. Briefe franco. [4956]

Louis Lauterbach in Leipzig.

Havanna-Cigarren, unsortirt pro Mille 20 Thlr., empfiehlt F. Büttner, Jopengasse No. 26. [4916]

---

5 Oelgemälde (Landschaften) habe ich in Commission zum billigen Verkaufe erhalten. [3878]

Reinholz, Jopengasse 17.

Ein erfahrener unverheiratheter Landwirth, (Mecklenburger) der seit mehreren Jahren größere Güter selbstständig bewirthschaftet, wünscht zu April oder Mai ein ähnliches Placement.

Gefällige Offerten bitte unter der Chiffer Y. Z. No. 5007 in der Exped. der Danz. Ztg. einzureichen.



Der Bock-Verkauf in meiner anerkannt wollreichen, reinen Negretti-Stammschäferei beginnt von jetzt ab.

Wilhelmshof, bei Löcknitz in Pommern.
den 12. Febr. 1863,

[4272] **Bülow.**



Aus hiesiger Kammwoll-Negretti-Heerde sind noch d. diesjährigen Merzen, ca. 250 Mutter-, 50 Zeitschafe und 150 Stück Hammel zu verkaufen, nach der Schur sofort abzunehmen u. jetzt in der Wolle zu besehen, durchschnittl. Schurgewicht der ganzen Heerde 4 ℔. — Daselbst sollen auch 9 der bisherigen Sprungböcke verkauft werden. [5028]

Dominium Draulitten per Pr. Holland.

Auf dem Dominium Kattlewo per Löbau stehen 260 Masthammel und Mastschafe zum Verkauf, von denen 60 Stück sofort, die übrigen nach der Schur abgenommen werden können. [5006]

Gesucht zum 1. April: Ein tüchtiger Unter-Inspector oder Schreiber, der bereits gründliche Erfahrung in der Landwirthschaft besitzt, eine gute Hand schreibt, die Gutsschreiberei übernehmen kann und auf längere Zeit bleiben würde. Salair je nach seinen Fähigkeiten zwischen 60 bis 80 Thlr. Adr. unter **J. G. 5030** nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Eins der ersten und ältesten Weingeschäfte in Hamburg sucht hierselbst einen tüchtigen zuverlässigen Agenten, der den Verkauf von Weinen übernehmen kann. — Es würde alsdann ein vollständiges Lager aller Weine nach Danzig legen und jährlich seinen Küfer zum Abziehen der Oxhofte und in Ordnung bringen des Lagers nach Danzig schicken. Adr. unter **H. H. 5029** bittet man in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein in schriftlichen und Rechnungs-Arbeiten gewandter Mann, der etwas zeichnen kann, findet dauernd lohnende Beschäftigung Hausthor No. 5, 2 Tr. hoch. [5027]

Ein anständiges Mädchen, das in mehreren großen Restaurationen servirt hat, sucht ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden erbeten A. K. Elbing poste restante. [5009]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.